

Ueber ein neues hochalpines Dipteron aus der Familie der Dolichopodiden.

Von Professor Jos. Mik in Wien.

Durch die Güte meines verehrten Collegen Prof. P. G. Strobl erhielt ich schon vor längerer Zeit 2 ♂ und 3 ♀ eines interessanten Dolichopodiden zum Zwecke der Beschreibung. Ich zögerte jedoch diese zu publiciren, weil das Material nicht so gut erhalten war, als dass eine erschöpfende Beschreibung hätte gegeben werden können. Ich gab mich der Hoffnung hin, dass neues Material das Fehlende ersetzen werde, was bis jetzt aber nicht eingetreten ist. Da Prof. Strobl an der Herausgabe einer Dipterenfauna von Steiermark arbeitet und die in Rede stehende neue Art derselben angehört, so habe ich mich entschlossen, so gut es geht, die Beschreibung jetzt schon zu liefern. Das Thier hat so viel Charakteristisches an sich, dass es nicht leicht zu verkennen sein wird. Es ist der Typus einer neuen Gattung, welche ich wegen des schnabelartigen Rüssels *Coracocephalus* nenne.

Coracocephalus n. gen.

Corpus nigrum, opacum setis et pilis nigris. Oculi pilosi, in femina subundi. Antennae supra medium capituli insertae articulo primo superne nudo, tertio brevi, transverso, obtusiusculo seta dorsali, crassiuscula. Palpi dilatati, exserti, proboscidi elongatae, rostriformi, crassae, deorsum directae incumbentes. Frons lata, facies modice lata, inferne elevata. Thoracis dorsum setulis acrostichalibus nullis; scutellum quadrisetosum, setis externis teneris. Abdomen in ♂ quinque-, in ♀ sexannulatum, cylindricum, ante incisuras setis longioribus nullis; hypopygium immersum, lamellis rotundatis, ciliatis. Pedes crassiusculi, coxis posticis unisetosis, femoribus posticis setula praeapicali unica, metatarso postico setis dorsalibus nullis, articulo sequenti longiore. Alarum nervus tertius quartusque subrecti, ad apicem versus paralleli, nervus analis conspicuus; segmentum ultimum nervi quinti nervum transversum posteriorem vix aequans.

Die Gattung ist durch das durchaus unmetallische, düstere Colorit und durch den dicken, kegelförmigen Rüssel, sowie durch die Abwesenheit der Acrostichalbörstchen genugsam aus-

gezeichnet. Durch den Habitus und durch die letzteren zwei Merkmale schliesst sich dieselbe ziemlich enge an *Eucoryphus* Mik (Verhandl. Zool.-Bot. Gesellsch. Wien 1869, pag. 19) an. Das ♂ unterscheidet sich von diesem durch die einfachen Fühler und Beine, sowie durch die düstere Färbung; das ♀ von *Eucoryphus*, welches auch eine ziemlich düstere Färbung besitzt, ist leicht durch das vorn ausgerandete dritte Fühlerglied zu unterscheiden, sowie auch durch die verschiedene Insertion der Fühler, welche hier auf der Mitte des Kopfes stehen.

Bei *Coracocephalus* sind die Fühler deutlich über der Mitte eingefügt, so dass die Stirn kürzer als das Gesicht ist. Das 1. Glied ist oberseits nackt, das 2. trägt starke Randborsten, das 3. ist kurz, fast nierenförmig, deutlich behaart, stumpflich und trägt am Rücken die 2gliederige, durch die mikroskopische Behaarung ziemlich dick erscheinende Fühlerborste. Die Augen sind beim ♂ dicht, beim ♀ sehr kurz und viel schütterer behaart. Das Gesicht ist ziemlich breit und fast gleichbreit, im letzten Drittel erhaben, welche Erhabenheit durch einen linienförmigen Quereindruck von dem oberen flacheren Theil abgetrennt wird. Die Taster sind breit, spitz, an der Spitze dicht gewimpert, dem Rüssel aufliegend. Dieser ist konisch, verdickt, nach abwärts gerichtet und von der Länge des Höhendurchmessers der Augen, beim ♀ noch etwas länger; an der Unterseite ist er schütter bewimpert. Die Stirn ist von Augenbreite; der Scheitel trägt über der oberen Augenecke je 1 starke, lange Verticalborste, welche sich nicht kreuzen; die auf dem Ocellenhöcker stehenden 2 Borsten scheinen kürzer zu sein — ich konnte sie nicht deutlich ausnehmen. Der Thoraxrücken hat vor dem Schildchen die gewöhnliche flache Stelle und trägt starke Dorso-centralborsten (wie ich glaube, in jeder Reihe 5); Acrostichalborstchen fehlen gänzlich. Das Schildchen hat 4 Randborsten, und zwar 2 grosse, weit auseinanderstehende und daneben je ein äusseres kleineres, feineres Börstchen (sonst scheint es mir kahl zu sein). Der Hinterleib ist beim ♂ walzig, 5ringelig (der 6. Ring bildet bereits das Hypopygium); beim ♀ etwas niedergedrückt, 6ringelig und nach hinten sich verschmälernd. Die Behaarung ist schütter und längere Bosten stehen nur vor dem Hinterrande des 1. Ringes. Das Hypopygium ist eingesenkt, auf der linken Seite von der halbirtten Rückenschiene des 6. Hinter-

leibssegmentes bedeckt; die Lamellen sind mässig gross, rundlich und gewimpert. Die Beine sind ziemlich stark und nicht verlängert, in beiden Geschlechtern einfach. Die Hinterhüften tragen 1 abstehende Borste, die Hinterschenkel 1 Präapicalborste; der hinterste Metatarsus hat oberseits keine Borsten und ist länger als das 2. Fussglied. Die Behaarung der Beine ist ziemlich deutlich, die Beborstung der Schienen schütter; auf der Oberseite fallen mehrere Borstenpaare auf (eine genaue Beschreibung der Beborstung kann ich wegen des unzulänglichen Materiales nicht geben). Die Flügel sind von länglichem Umrisse, die Costa reicht bis zur Mündung der 4. Längsader (Discoidalader); die 3. und 4. Längsader verlaufen fast parallel, nur spitzwärts der hinteren Querader treten sie etwas auseinander; auch die 2. und 3. Längsader divergiren an ihrem Ende nur wenig. Die hintere Querader ist nach aussen etwas bauchig und etwas länger als der letzte Abschnitt der 5. Längsader. Die 6. Längsader ist deutlich vorhanden, erreicht aber den Flügelhinterrand nicht. Behaarung und Beborstung des Thieres sind schwarz.

Prof. P. Strobl fing das merkwürdige Thier in den Hochalpen bei Admont in Steiermark, und zwar auf dem Scheibenstein (6800 Fuss) am 27. August 1883 und auf dem Kalbling (6500 Fuss) am 14. August 1883. Es dürfte sich auf Steinen aufhalten und hier seinem Raube nachgehen.

Coracocephalus Stroblii n. sp.

Niger, opacus, superne cinerascenti fusco-irroratus, setis pilisque nigris; facie cinereo-pollinosa, infra in ♂ fere albescente; antennis atris, palpis nigris, cinereo-pollinosis, proboscide nigra; ciliis postocularibus nigris; fronte fusco-irrorata; thoracis lateribus cum coxis schistaceis, pedibus nigris, alis leviter infumatis; halteribus nigris, tegulis fuscis, obscure ciliatis. Hypopygio parvo, nigro, non irrorato, lamellis subrotundatis, ciliatis, nigris, ad basin ferrugineis. Longitudo corporis et alarum 2½—3 mm. Patria: In Styriae alpibus.

♂ ♀ Schwarz, oberwärts mit dunkelbrauner, namentlich an den Seiten der Basis des Abdomens etwas in's Grauliche ziehender Bestäubung, welche, wie mir scheint, vorn am Thoraxrücken in gewisser Richtung 2 schmale Striemen von der Grund-

farbe frei lässt. Stirn von Farbe des Thoraxrückens; Postocularcilien schwarz, Fühler und Borste schwarz; Gesicht schwarz mit graulicher Bestäubung, auf dem unteren Drittel beim ♂ (in reinen Stücken) fast weiss. Taster blattförmig, länglich, spitz, schwarz, mit graulicher Bestäubung; Rüssel schwarz. Thoraxseiten schiefergrau, etwas in's Grünliche, aber nicht metallisch. Das Hypopygium des ♂ schwarz, nicht bestäubt und daher nicht so matt wie der übrige Hinterleib, abgerundet, nicht länger als der vorhergehende (5.) Ring, spärlich behaart. Unten ragen die nach abwärts und vorwärts gerichteten länglichrunden, vor der Spitze etwas eingezogenen äusseren Lamellen vor; sie sind an der Spitze selbst abgerundet, durchaus schwarz, nur innen an der Basis durchscheinend rostbräunlich. Am nach unten gekehrten Rande stehen dichte, kürzere, schwarze, an der Spitze fahlere, längere, aber mehr schütterere Wimperborsten. Vor der Basis des Hypopygiums ragt bei dem einen Exemplare, dessen Hypopygium dem Körper nicht anliegt, unten scheinbar vom 5. Ringe ausgehend ein etwas bogiger, schief abgestutzter, gelblicher, chitinoser Griffel (pennis?) frei hervor, welcher das Hypopygium an Länge übertrifft. Zwischen ihm und der Basis der Lamellen zeigt sich noch eine gelbliche schuppenförmige, kleine Lamelle mit einem kurzen, griffelartigen Ansatz (ich kann nicht sagen, ob diese Lamelle paarig ist?). Der 5. Abdominalring trägt beim ♂ unterseits einige lange, abstehende, schwarze Wimperborsten. Ueber die weibliche Legeröhre kann ich nichts mittheilen. Die Hüften sind, wie die Brustseiten, schiefergrau bestäubt, manchmal etwas in's Grünliche gehend; ihre Grundfarbe ist schwarz. Die abstehende Borste der Hinterhüften schwarz. Beine schwarz. Flügel bei den ausgefärbten Stücken etwas rauchbräunlich, mit schwarzen Adern. Schüppchen dunkel rothbraun, fast schwarzbraun, mit dunklen, in gewisser Richtung fahler erscheinenden Wimpern. Schwinger schwarz, mit dunkelrothbraunem bis schwarzbraunem Stiele.
